

Rezension

»META-BERATUNG UND META-THERAPIE« ist viel mehr als eine therapeutische Methode für Familienarbeit.

In »META-BERATUNG UND META-THERAPIE« von Engelbert. J. Winkler und Dirk W. Proeckl stellen die Autoren das von Ihnen entwickelte Konzept des Wolfe-Prinzips als Meta-Beratungs-Methode für das schwierige Arbeitsfeld der ambulanten Familienarbeit dar, sowie Ihr Konzept der Neuropsycholyse als Meta-Therapie.

Das Wolfe-Prinzip ist ein Vorgehen, das verspricht, dass es damit auch in schwierigen sozialen Gefügen gelingt, einen gemeinsamen Nenner trotz widersprüchlicher Sichtweisen zu finden und diesen in den Dienst eines gemeinsamen weiteren Vorgehens zu stellen. Es wird im Buch als Anleitung zur nicht-manipulativen Veränderung sozialer Systeme bezeichnet, weil der Coach die Klienten lediglich dabei begleitet, das Problem zu definieren und Lösungswege zu finden und zu beschreiten.

Was am Anfang fast zu schön klingt, um wahr zu sein – ein Prozess, der systematisch die Selbstkompetenz und Selbstheilung von sozialen Systemen stärkt – wird auf überzeugende Weise im Buch vermittelt.

Dr. Winkler beschreibt, dass die Grundlagen für das Wolfe Prinzip unter anderem in den Erkenntnissen von Victor Frankl, Milton Erickson und Steve de Shazers liegen. Das Zeitalter der Postmoderne hat soziale und ideologische Gegensätze hervorgebracht, das begründet nach Winkler die Überlegungen zur Idee einer Meta-Moderne und damit zu metamodernen Beratungs- und Therapie-Ansätzen wie dem Wolfe-Prinzip. Zentrales Element dieser Methode stellt der Wolfe-Fragebogen dar, der mit 20 Fragen die Grundlage für strukturierte Interviews mit den Systemträgern darstellt. Die Interviews werden in der ersten von drei Phasen des Wolfe Prinzips geführt, der Erhebungsphase, die mit einer Systemanalyse und Vorgehensempfehlung endet. In der zweiten Phase, der Kooperationsphase, arbeiten die Systemträger unter Moderation des Wolfe-Coaches an der schrittweisen Umsetzung der Punkte der Vorgehensempfehlung, die Dinge kommen hier in die Bewegung eines Arbeitsprozesses. Die Experimentalphase bietet schließlich den Systemträgern die Gelegenheit, die gewünschten Veränderungen selbständig umzusetzen. Gut nachvollziehbar ist das Wolfe Prinzip durch ein konkretes Fallbeispiel am Ende dieses Buchabschnitts.

Als Kreativer im Designbereich und im Feld der transformativen Lehre erkenne ich eine erstaunliche Ähnlichkeit des Wolfe-Prinzips zu kreativen Prozessen wie dem weltweit eingesetzten Design-Thinking-Prozess, oder dem U-Prozess, den der Transformationsforscher Otto-Scharmer am MIT entwickelt. Der U-Prozess, welcher für Organisationsentwicklung eingesetzt wird dient wie das Wolfe-Prinzip der Veränderung von Systemen. Nachdem ein Kreativteam die Situation des zu verändernden Systems recherchiert und beschrieben hat, werden entsprechend den Systemträgern beim Wolfe-Prinzip die Stakeholder bzw. Interessensvertreter des jeweiligen Systems interviewt, um die unterschiedlichen Perspektiven darauf sichtbar zu machen. Hier erscheinen mir die 20 Fragen des Wolfe-Fragebogens als eine geniale Alternative bzw. Ergänzung zu den üblichen Interviewfragen für Stakeholderinterviews. Als nächstes muss das Team eine Zielformulierung erstellen, Lösungswege dazu kreieren und diese in einem Probehandeln ausprobieren, in der Phase des Prototyping, ehe eine Lösung umgesetzt und in die Welt gebracht wird. Die letzten Punkte ähneln sehr der Kooperations- und der Experimentalphase des Wolfe-Prinzips.

Bei der Beschreibung der systemischen Aspekte des Wolfe-Prinzips erwähnt Dr. Winkler, dass eine Gesellschaft als sozialer Organismus verstanden werden kann. Den gleichen Begriff verwendete der Künstler Joseph Beuys in Bezug auf sein Konzept des Erweiterten Kunstbegriffs, wo der soziale Organismus eine soziale Skulptur darstellt, die von den Menschen, die den Organismus bilden, selber gestaltet wird entsprechend dem Motto »jeder Mensch ist ein Künstler«. Kunst bzw. Kreativität sah Beuys auch als therapeutischen Prozess.

Meine Assoziationen laufen also in zwei Richtungen: In der Meta-Therapie durch das Wolfe-Prinzip sehe ich einen co-kreativen Prozess und andererseits sagt Beuys, dass Kunst bzw. Kreativität ein therapeutischer Prozess sein kann, wenn man sie auf soziale Systeme bezieht, wie Beuys es mit seiner Idee einer sozialen Skulptur gemacht hat und damit die Gesellschaft freier, demokratischer und umweltverträglicher machen wollte. Für Beuys bestand seine Mission darin, die Menschen wachzurütteln und ihnen einen besseren Weg des Zusammenlebens zu zeigen.

Im zweiten Teil des Buches wird die Neuropsycholyse dargestellt. Sie nutzt mithilfe des Neurostimulators Lucia N°03 das Potenzial von psychedelischen Lichterfahrten als Meta-Therapie. Zuerst beschreibt Dirk Proeckl die Entwicklung der Meditationslampe sowie die Entstehung des Begriffs der Neuropsycholyse und deren Anwendungsperspektiven. Dazu legt er dar, wie elementare Hirnfunktionen zur Gestaltung des Bewusstseins führen, er erläutert die

Vorteile von heliotropen Atmen sowie die Möglichkeit mithilfe des Wolfe-Fragebogens die neuropsycholytische Erfahrung zu fokussieren. Ebenso wie in modernen kreativen Prozessen oder in antiken Mysterienkulten kann die Neuropsycholyse Menschen, die etwas verändern wollen, oder eine schwierige Entscheidung treffen müssen, dabei unterstützen, indem sie ihnen Zugang zu den Tiefen ihres eigenen Unbewussten öffnet.

Die Reflexionen von Engelbert Winkler und Dirk Proeckl aus 30 Jahren Praxiserfahrung zur Meta-Beratung und Meta-Therapie sind nicht nur eine wertvolle Hilfe und Inspiration für Therapeuten und Coaches in der Familienarbeit. Kreative und alle, die Organisationen bzw. Systeme weiterentwickeln wollen, können davon profitieren, indem sie hier neue interdisziplinäre Perspektiven auf ihre eigenen co-kreativen Prozesse bekommen.

Ralph Buchner
Prof. für transformative Lehre

Prof. Ralph Buchner

Innovationsprofessur für transformative Lehre
Professur für Fotodesign

Hochschule München University of Applied Sciences

Fakultät für Design

Lothstr. 17

80335 München

mobil: +49 151 223 24 997

Tel. Sekretariat (Mo-Do 9-12 Uhr): +49 (89) 1265-4201

Fax: +49 (89) 1265-4202

www.hm.edu

www.design.hm.edu

<http://designimzeughaus.de/>